

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 100 (1974)
Heft: 42

Rubrik: Aus aller Welt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus aller Welt

Eine Wiener Journalistin empfahl vor einiger Zeit eine Modernisierung des Wienerliedes, denn immer nur den Wein und einen zünftigen Rausch zu besingen, ist eine Ungerechtigkeit gegenüber anderen Betäubungsmitteln wie Opium, Hasch, Kokain und LSD. Sie schlug zum Beispiel vor: «Wann i mit meinem Opium in Istanbul in Häfen kumm...», «Jetzt schnupf ma no a Priserl Hasch...», «I muass im frühern Leben a Mohnschädling g'wesen sein...» und «Ja, ja, der Stoff is guat, i brauch ka neiches Blut. Mach lieber 's alte hin, als dass i ka Fixer bin...».

*

Der satirisch begabte steirische OeVP-Abgeordnete Dr. Paul Kaufmann hat unter dem Titel «... beschloss ich, Politiker zu werden» erlogene Memoiren veröffentlicht. Wie er bei der Präsentation des Buches erklärte, hätte er die Memoiren geschrieben, noch ehe er Politiker wurde, «im Gegensatz zu vielen anderen Politikern, die sie nachher schreiben. Man kommt der Wahrheit näher, wenn man lügt...»

*

Die griechische Schauspielerin Melina Mercouri fühlte sich geschmeichelt, als vor ihrer Abreise von New York nach Griechenland in einem New Yorker Restaurant ein Herr an ihren Tisch kam und sich mit einer tiefen Verbeugung vorstellte. Sie war überzeugt, ein Bewunderer wolle ein Autogramm von ihr. Der Mann aber sagte: «Würden Sie so freundlich sein, mir ihre Fischgräte für meine Katze zu überlassen!»

*

Die österreichischen Gastwirte stöhnen unter der Last der Getränke-, Lustbarkeits-, Mehrwert- und anderer Steuern. Bei einem privaten Heurigenbesuch während seiner Ferien schrieb Finanzminister Hannes Androsch ins Gästebuch: «Mit den besten Wünschen des stillen Teilhabers...»

*

An einer Veranstaltung der Lübecker «Vereinigung der Ost- und Mitteldeutschen in der CDU» zum 13. Jahrestag des Berliner Mauerbaues sagte der Sprecher der Landsmannschaft Mecklenburg, E. Schlee: «Solange wir in Deutschland eine sogenannte Friedensmauer mit Friedensstacheldraht haben, an der Friedenssoldaten friedliebenden Menschen in den friedlichen Hintern schießen, kann von einer deutschen Friedenspolitik keine Rede sein.»

TR

